

Der Weg von Jesus

Heute wollen wir uns mit dem Weg Jesu beschäftigen. Wir sprechen im Christentum viel über Nachfolge, aber was bedeutet es wirklich, Jesus zu folgen?

Die frühe Kirche nannte das Evangelium nicht Christentum. Sie nannten sich auch nicht Christen. Diese Bezeichnung wurde ihnen von der Welt gegeben. Die frühe Kirche nannte das Evangelium "den Weg". Jemand, der an das Evangelium glaubte, wurde ein "Anhänger des Weges" genannt. Das bedeutete, dass sie Jesus folgten. Sie folgten seinem Weg. Sie gingen denselben Weg, den Jesus ging. Jesus hatte eine Art und Weise, die ihm eigen war. Seine Schritte waren auf eine bestimmte Weise geordnet.

Wenn die frühe Kirche an den Weg Jesu dachte, wenn sie an den Weg dachte, den Jesus ging, um das Reich Gottes zu erben, dann dachten sie an das Kreuz. Ein Jünger Jesu zu sein, bedeutete, dem Weg zu folgen, und der Weg war der Weg des Kreuzes. Die frühe Kirche folgte Jesus nach, indem sie den Weg des Kreuzes ging. Die frühe Kirche sah das Kreuz als den Weg zum Vater und als den Weg zur Vertrautheit mit seinem Leben.

Johannes 14:6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

In Johannes 13 spricht Jesus über das Kreuz und sagt, dass er diese Welt verlassen wird, um beim Vater zu sein. Er sagt den Jüngern, dass er zum Vater geht, um einen Platz für sie zu schaffen, damit sie dort, wo er ist, auch mit ihm sein können.

In Johannes 13:36 sagt Jesus, dass ihr mir jetzt nicht folgen könnt, aber wenn ich diese Welt verlasse und zum Vater gehe, werdet ihr den Weg zum Vater und sein ewiges Leben sehen, und ihr werdet mir folgen können und mit mir im Schoß des Vaters sein und seine Liebe erfahren.

Jesus sagt den Jüngern, wenn er ans Kreuz geht und diese Welt verlässt, um beim Vater zu sein, werden sie sehen, dass das Kreuz der Weg zur Vertrautheit mit dem Vater und seinem Leben ist; sie werden sehen, dass der Weg, um bei ihm zu sein, wo er ist, im Schoß des Vaters, das Kreuz ist, und sie werden ihm folgen können.

Joh 12:24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Joh 12:25 Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt haßt, wird es für das ewige Leben behalten.

Joh 12:26 Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll auch mein Diener sein. Wer mir dient, den wird mein Vater ehren.

Mat 10:38 Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht würdig.

Mat 10:39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Luk 9:23 Und er sagte zu ihnen allen: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Luk 9:24 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verlieren will, der wird es retten.

Mat 11:28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich werde euch Ruhe geben.

Mat 11:29 Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.

Mat 11:30 Denn mein Joch ist leicht, und meine Last ist leicht.

Jesus spricht hier von Jüngerschaft. Er spricht als Rabbi oder Meister oder Lehrer. Wenn er sagt, nehmt mein Joch auf euch, spricht er über seine Lehre oder seinen Weg. Er sagt: Lernt von mir, denn mein Weg ist voller Sanftmut und wird euch in Ruhe dienen.

Sanftmut: Einfach ausgedrückt bedeutet es, nichts von deinen Fähigkeiten und der Fähigkeit der Welt und der Dinge in der Welt zu halten, dich mit der Frucht des Geistes zu verwöhnen und deinem Leben die nötige Pflege zu geben, und viel von Gottes Güte dir gegenüber zu halten und von seiner Fähigkeit, deinem Leben die nötige Pflege zu geben, um überaus fruchtbar zu sein und in der Frucht seines Lebens zu gedeihen.

Jesus hatte einen Bezugspunkt für sein Leben. Er hatte einen Bezugsrahmen, nach dem er das Leben beurteilte. Er kam vom Vater. Er war von Anfang an bei dem Vater. Jesus sah die Herrlichkeit des Vaters. Er sah die Güte im Herzen des Vaters gegenüber seinem Leben. Er sah die Art von Fürsorge, die der Vater ihm geben konnte. Er sah das Leben, das der Vater in sich selbst hatte. Er sah das Leben, das er von Anfang an mit dem Vater teilte. Er sah die Herrlichkeit dieses Lebens. Er sah die Fähigkeit dieses Lebens, ihn mit Frieden, Liebe und Freude zu verwöhnen. Er sah die Absicht des Vaters, diese Herrlichkeit in seinem irdenen Gefäß zu manifestieren. Das schärfte seine Sinne. Er erkannte den Weg, der voller Leben ist, und den Weg, der vom Tod trieft. Er erkannte, dass das Leben, das die Welt hervorbringen kann, voller Tod und Verderben und Angst und Sorge ist. Jesus sah das Leben, das die Welt hervorbringen kann, als einen Feigenbaum mit grünen Blättern, der ihm das Leben verspricht; der ihm verspricht, dass er ihn mit der Frucht des Geistes schmücken kann, ihn aber nie mit etwas anderem als Dornen und Disteln bekleiden kann.

Sprüche 4,23 sagt, dass aus dem Herzen die Dinge des Lebens fließen.

Jesus sah die Vollkommenheit des Vaters. Er sah die Vollkommenheit des Vaters als derjenige, der seinem Leben die nötige Pflege geben konnte. Jesus sah, dass das Leben, das die Welt gezeugt hatte, zerbrechlich und voller Schwäche war. Er hasste das Leben, das er von der Welt gewinnen konnte. Das heißt, er sah die Macht, die die Welt hatte, um ihm mit Leben zu dienen; er sah all das Gute, das man in der Welt gewinnen und erfahren konnte, und er sah, dass es keine Macht hatte, ihm mit Leben zu dienen. Er sah, dass das Leben, das die Welt hervorbringen kann, voller Tod und Verderben und Ängste und Sorgen und Belastungen ist. Das veranlasste

ihn, einen bestimmten Weg zu gehen. Den Weg des Kreuzes. Es hat etwas in ihm bewirkt, dass er das Schwert nicht in die Hand genommen hat. Er öffnete seinen Mund nicht, um sich zu rechtfertigen. Der Glaube im Herzen Jesu erfüllte ihn mit der Gnade, das Leben abzulegen, das er von der Welt gewinnen konnte. Er führte ihn zum Kreuz, wo er der Welt und dem Tod, der Sünde und dem Leben der Welt starb, und das ist die Grundlage, von der aus er ganz lebendig wurde, ganz vertraut mit dem ewigen Leben des Vaters.

Der Weg von Jesus ist das Kreuz. Sein Weg führt zum Kreuz. Es gibt einen Weg, der zum Kreuz führt. Es gibt einen Weg, der zum Kreuz führen wird. Es gibt einen Weg, der dazu führt, dass ein Mensch sein Leben für die Welt aufgibt. Es gibt einen Weg, der dazu führt, dass jemand nicht mehr daran denkt, sich selbst zum Leben zu erziehen. Der Weg von Jesus. Seine Doktrin. Seine Lehre. Sein Weg wird einen Menschen dazu bringen, sein Kreuz auf sich zu nehmen. Er überlässt es nicht deiner Willenskraft, dein Kreuz auf dich zu nehmen, sondern seine Lehre wird etwas in dir auslösen, das dich dazu bringt, den Geist aufzugeben, und du wirst tot sein für das Leben, das in der Welt ist, und das Leben, das in der Welt ist, wird für dich tot sein. Der Weg Jesu, seine Lehre, seine Doktrin, macht uns mit demselben Glauben vertraut, der seine Sinne beanspruchte und ihn ans Kreuz führte. Er wird etwas in dir auslösen, bei dem du das Leben, das du von der Welt gewinnen kannst, freudig ablegst, und es ist der Ort, an dem du dein Leben gewinnst. Es ist der Ort, an dem du das Leben des Vaters erlangst. Es ist der Ort, an dem du mit der Kraft der Auferstehung vertraut bist.

Das Kreuz ist die Grundlage, von der aus wir mit dem Vater und seinem Leben in Berührung kommen. Du kannst das Leben Gottes nicht erfahren, wenn du das Leben nicht zuerst niederlegst und keinen Gedanken an das Leben verschwendest, das du in der Welt gewinnen kannst. Wenn man sein Leben in der Welt und in den Dingen der Welt und in dem, was in der Welt geschieht, sieht, ist das ein Stolperstein für die Vertrautheit mit dem Vater und seinem Leben. 1. Johannes sagt, dass diejenigen, die die Welt lieben, die Liebe des Vaters nicht in sich haben. Die Identifikation mit dem Leben, das in der Welt ist. Du denkst, dass die Pflege, die dein Leben braucht, in der Welt zu finden ist. Dein Leben in der Welt zu sehen und das, was dir in der Welt widerfährt, und das, was du in der Welt hast, ist ein Stolperstein, um das Leben zu erfahren, das sich in Christus manifestiert hat.

Jesus sagt in Matthäus 6, dass niemand zwei Herren dienen kann; denn entweder wirst du den einen hassen und den anderen lieben, oder du wirst an dem einen festhalten und den anderen verachten.

Man kann nicht zwei Väter haben. Man kann sich nicht mit dem Leben identifizieren, das von der Welt gezeugt wurde, und dem Leben, das von Gott in Christus gezeugt wurde. Du wirst das eine lieben und das andere hassen. Je nachdem, welches Leben du für den Schatz hältst, der deine Sehnsucht nach Frieden befriedigen kann, wird dein Herz dort sein. Während des Exodus verachteten die Hebräer das Manna. Sie verabscheuten das Leben, das Gott in sich selbst hat, weil sie das Leben liebten, das sie in der Welt gewinnen konnten, und das sie dazu brachte, ihr Leben zu verlieren.

Im Kreuz liegt die Kraft GOTTES, sein Leben in dir zu formen. In 1. Korinther 1 heißt es, dass die Schwäche Gottes stärker ist als die Stärke des Menschen. Was nach dem fleischlichen Verstand

und der Weisheit der Welt und der Stärke, die im Fleisch gesehen wird, am Kreuz wie Schwäche aussah, ist in Wirklichkeit die Stärke Gottes. Das Kreuz ist die Kraft Gottes, sein Leben in dir zu formen. Das Kreuz ist der Ort, an dem Gott sein Leben in uns formt. Die Gnade, die Kraft, die Macht der Auferstehung zu erfahren, findet sich im Kreuz. Der Glaube, der voll von der Kraft Gottes ist, sein Leben in dir zu manifestieren, findet sich in Jesus am Kreuz.

Paulus sagt in seinem Brief an die Galater, er sei mit Christus gekreuzigt worden. Er beschreibt dies in demselben Brief als tot für die Welt und die Welt für ihn, und sagt, dass dies die Grundlage ist, von der aus er mit dem Leben vertraut war, das den Tod im Körper der Auferstehung Jesu besiegt hat.

Das Kreuz ist der Ort, an dem wir dem Leben in der Welt sterben, und es ist der Ort, an dem wir für das Leben Gottes lebendig gemacht werden. Das Kreuz ist der Ort, an dem wir sehen, dass die Kraft der Welt ohnmächtig ist. Es ist der Ort, an dem du siehst, dass die Welt kein Leben in dir zeugen kann. Es ist der Ort, an dem du dem Leben stirbst, das von der Welt gezeugt wurde. Es ist der Ort, an dem du die Welt als diejenige zurückweist, die dein Leben zeugen kann, weil du siehst, dass sie deinem Leben nicht die nötige Pflege geben kann. Das bringt etwas in uns hervor, das uns veranlasst, das Leben, das wir von der Welt gewinnen können, abzulegen, und das ist die Grundlage, von der aus das Leben Christi in uns seine volle Wirkung entfaltet.

The way of Jesus

Today we are going to look at the way of Jesus. We talk a lot about discipleship in Christianity, but what does it really mean to follow Jesus.

The early church didn't call the gospel Christianity. They didn't call themselves Christians. That term was given to them by the world. The early church called the gospel "The Way". Someone who believed on the gospel was called a "A Follower of the Way". What that meant is they followed Jesus. They followed his way. They walked in the same path Jesus walked. Jesus had a way about him. His steps were ordered in a certain way.

When the early church thought of the way of Jesus, when they thought of the path Jesus walked to inherit the kingdom of God, they thought of the cross. To be a disciple of Jesus meant to be followers of the way, and the way was the way of the cross. The early church followed Jesus by following the way of the cross. The early church saw the cross as the pathway to the Father, and the way unto intimacy with His life.

John 14:6 Jesus says unto him, I am the way, the truth, and the life: no man comes unto the Father, but by me.

In John 13 Jesus is talking about the cross, and says he is going to leave this world, and go to be with the Father. He tells the disciples he is going to the Father to make a place

for them, that where he is, they can be there with him also.

In John 13:36 Jesus says you cannot follow me now, but after I leave this world and go to be with the Father, you will see the way to the Father and His eternal life, and you will be able to follow me, and be with me, in the bosom of the Father, experiencing His love.

Jesus tells the disciples, when he goes to the cross, and leaves this world, to go and be with the Father, they'll see the cross is the way unto intimacy with the Father and His life; they'll see the way to be with him where he is, in the bosom of the Father, is the cross, and they'll be able to follow him.

Joh 12:24 Verily, verily, I say unto you, Except a corn of wheat fall into the ground and die, it abideth alone: but if it die, it bringeth forth much fruit.

Joh 12:25 He that loveth his life shall lose it; and he that hateth his life in this world shall keep it unto life eternal.

Joh 12:26 If any man serve me, let him follow me; and where I am, there shall also my servant be: if any man serve me, him will my Father honour.

Mat 10:38 And he that takes not his cross, and follow after me, is not worthy of me.

Mat 10:39 He that finds his life shall lose it: and he that loses his life for my sake shall find it.

Luk 9:23 And he said to them all, If any man will come after me, let him deny himself, and take up his cross daily, and follow me.

Luk 9:24 For whosoever will save his life shall lose it: but whosoever will lose his life for my sake, the same shall save it.

Mat 11:28 Come unto me, all ye that labour and are heavy laden, and I will give you rest.

Mat 11:29 Take my yoke upon you, and learn of me; for I am meek and lowly in heart: and you shall find rest unto your souls.

Mat 11:30 For my yoke is easy, and my burden is light.

Jesus is talking discipleship here. He's talking as rabbi or master or teacher. When he says take my yoke upon you, he's talking about his doctrine or his way. He says learn of me for my way is filled with meekness, and will serve you with rest.

Meekness: Simply put it means to think nothing of your ability and the ability of the world and the things in the world to be able to pamper you with the fruit of the Spirit and give your life the care it needs, and to think much of God's goodness towards you, and His ability to give your life the care it needs, to be exceedingly fruitful and prosperous in the fruit of His life.

Jesus had a reference point for life. He had a frame of reference by which he judged life. He came from the Father. He was with the Father from the beginning. Jesus saw the glory of the Father. He saw the goodness in the Father's heart towards his life. He saw the kind of care the Father could give him. He saw the life the Father had in Himself. He saw the life he shared with the Father from the beginning. He saw the

glory of that life. He saw the ability of that life to pamper him with peace and love and joy. He saw the Father's intent to manifest that glory in his earthen vessel. That exercised his senses. It discerned the way that was full of life and the way that is dripping with death. It discerned the life the world can father as being full of death and corruption and fear and worry. Jesus saw the life the world can father as a fig tree, having green leaves, promising him life; promising him that it can decorate him in the fruit of the Spirit, but never being able to cloth him in anything but thorns and thistles.

Proverbs 4:23 says out of the heart flow the issues of life.

Jesus saw the perfection of the Father. He saw the Father was perfect as the one who could give His life the care it needs. Jesus saw the life the world fathered was fragile and full of weakness. He hated the life he could gain from the world. Meaning, he saw the power the world had to serve him with life; he saw all the good that could be gained and experienced in the world, and he saw it was of no power to serve him with life. He saw the life the world can father is full of death and corruption and fears and worries and cares and burdens. That caused him to walk a certain way. The way of the cross. It did something in him where he didnt pick up the sword. He didnt open his mouth to justify himself. The faith in Jesus' heart filled him with the grace to lay down the life he could gain from the world. It led him to the cross, where he died to the world and the death and sin and life that's of the world, and that's the foundation from where he was made fully alive, fully intimate with the eternal life of the Father.

The way of Jesus is the cross. His way is unto the cross. There's a way that leads to the cross. There's a way that will result in the cross. There's a way that will result in a person laying down the life they have from the world. There's a way that will cause someone to no longer take thought of nurturing themselves unto life. The way of Jesus. His doctrine. His teaching. His way will lead a person to take up their cross. He doesnt leave you looking to your willpower to take up your cross, rather his doctrine will give birth to something in you, that will cause you to give up the ghost and you'll be dead to the life thats in the world, and the life thats in the world will be dead to you. The way of Jesus, his teaching, his doctrine gives us intimacy with the same faith that exercised his senses and led him to the cross. It will produce something in you, where you happily lay down the life you can gain from the world, and its in that place that you gain your life. Its in that place that you gain the Father's life. Its in that place where you are intimate with the power of the resurrection.

The cross is the foundation from where we have intimacy with the Father and His life. You cant experience the life of God without first laying down; taking no thought of the life you can gain from the world. Seeing your life as being held in the world and the things of the world and what happens in the world is a stumbling block to intimacy with the father and his life. 1st John says those who love the world the love of the Father is not in them. Identifying with the life thats in the world. Thinking the care your life needs is found in the world. Beholding your life in the world and what happens to you in the world, and what you have in the world is a stumblingblock to experiencing the life that manifested in Christ.

Jesus says in Matthew 6 no one can serve two masters: for either you will hate the one,

and love the other; or else will hold to the one, and despise the other.

You cant have two fathers. You cant identify with the life thats been fathered by the world, and the life thats been Fathered by God in Christ. You will love the one and hate the other. Whichever life you think is the treasure that can satisfy your desire for peace is where your heart will be. In the exodus, the hebrews despised the manna. They loathed the life God has in Himself, because they loved the life they could gain from the world, and that caused them to lose their life.

Within the cross is the strength of GOD to form His life in you. 1st Cor 1 says the weakness of God is stronger than the strength of man. What looked like weakness at the cross, according to the carnal mind and the wisdom of the world and the strength that is seen in the flesh, is actually the strength of God. The cross is the power of God to form His life within you. The cross is the place where God forms His life in us. The grace; the strength to experience the power of the resurrection is found in the cross. The faith that is full of the strength of God to manifest His life in you is found in Jesus on the cross.

Paul says he was crucified with Christ in his letter to the Galatians. He describes that in the same letter as being dead to the world and the world to him, and says thats the foundation from where he was intimate with the life that conquered death in the body of Jesus' resurrection.

The cross is the place where we die to the life in the world, and it's the place where we are made alive to the life of God. The cross is the place where you see the strength in the world is impotent. It's the place where you see the world cannot father life in you. It's the place where you die to the life thats been fathered by the world. It's the place where you reject the world as the one who can father your life because you see it cant give your life the care it needs. That produces something in us that causes us to lay down the life we can gain from the world, and that's the foundation from where the life of Christ is made of full effect in us.